

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

298 (20.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065941](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065941)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 298.

Sonnabend, den 20. Dezember 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Besucher der gestrigen Vorstellung im Opernhause waren die ersten, welche von dem freudigen Ereignis in der kaiserlichen Familie Nachricht erhielten. Der Kaiser hatte dem Anfang der Opernvorstellung beigewohnt, war aber während des 1. Aktes abgerufen worden. Nach dem Schluß des 2. Aktes aber wurde dem Publikum von der Bühne aus die erfreuliche Mitteilung, daß Se. Majestät dem Publikum sagen ließe, etwa 10 Minuten nach 8 Uhr sei ihm ein Prinz geboren worden. Unter dem Eindruck dieser Benachrichtigung erhob sich das Publikum, brach in stürmische Hochrufe aus und verlangte nach der Volkshymne, welche alsbald vom Orchester angestimmt und von dem Auditorium stehend mitgesungen wurde.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser unternahm heute früh zunächst vom königl. Schlosse aus eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und demnächst eine Promenade im Schlosse Bellevue und wollte alsdann auf der Rückfahrt zur Stadt und nach dem königl. Schlosse noch einige Zeit im Kunstlokal von Schulte Unter den Linden. Nach dem königl. Schlosse zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler General v. Caprivi, arbeitete demnächst mit dem Kriegsminister und dem Geh. Kriegsrath Lehmann vom Kriegsministerium und nahm daran anschließend den Vortrag des Generals v. Sahnke entgegen. Um 1 1/4 Uhr war der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian und deren beiden Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Luise und dem Prinzen Aribert von Anhalt zur Frühstückstafel vereint. Um 6 Uhr Abends findet bei dem Kaiser im hiesigen Schlosse ein größeres Diner von etwa 40 Gedecken statt, an welchem außer den Herren der kaiserlichen Umgebung der königl. niederländische Generalmajor und Ober-Sofmarschall Graf de Monceau und dessen Begleiter, Rittmeister Baron Thyle de Seroosterken, welche Tags zuvor aus dem Haag hier eingetroffen waren, um die Thronbesteigung ihrer Souveränin zu notifizieren, sowie der am hiesigen Hofe beglaubigte niederländische Gesandte Jontheer van der Hoeven und die Mitglieder der niederländischen Gesandtschaft, der Reichskanzler v. Caprivi und die aktiven Staatsminister und viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps u. geladen worden sind. Im Laufe des heutigen Tages führen die höchsten Herrschaften, die Fürstlichkeiten und viele andere hochgestellte Personen im königl. Schlosse vor, um aus Anlaß des eingetretenen freudigen Familienereignisses ihre Glückwünsche abzusenden, eventuell ihre Namen in die ausgelegten Bücher einzutragen. — Aus Anlaß der Geburt des kaiserlichen Prinzen wurden heute Mittag 12 Uhr auf dem Königsplatz 72 Salutschüsse abgefeuert. Um 11 3/4 Uhr rückte unter den Klängen des Preußenmarsches die Leibgarde des 1. (Weißen) Garde-Regiments auf den königl. Schlosseplatz. Die Offiziere und Mannschaften hatten unter dem Mantel Paradeuniform angelegt. Nachdem die nötigen Vorbereitungen getroffen waren, erdröhnten aus sechs Geschützen 72 Schüsse. Mehrere Hundert Personen hatten sich trotz der Kälte eingefunden, um dem Schauspiel zuzusehen. — Alle königlichen und öffentlichen Gebäude haben geknallt. Die Wache zog im Paradeanzug auf. Die Truppen gehen im Ordonnanzanzug mit Helm auf der Straße.

Berlin, 18. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin befindet sich nach einer leblich verbrachten Nacht recht wohl. Auch das Befinden des neugeborenen Prinzen ist ein normales. — Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind nebst dem Grafen Bismarck und dem Grafen und der Gräfin Rantzau heute Nachmittag 5 3/4 Uhr auf dem Stettiner Bahnhofe eingetroffen und von einem zahlreichen Publikum, welches den Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ anstimmte, entusiastisch begrüßt worden. Die Herrschaften passirten auf der Weiterreise nach Friedrichshagen um 7 1/4 Uhr den Bahnhof Friedrichstraße, wo ebenfalls ein zahlreiches Publikum anwesend war. — Die Hoff. Ztg. meldet, daß die Gerüchte sich erneuern, daß Graf Walbörse demnächst von seinem Posten als Chef des Generalstabes zurücktreten werde.

Der bisherige Chef von Sindi, Lieutenant Rochus Schmidt II, welcher in dem Gefechte bei Kanga gegen die Jao einen Schuß in die linke Brust und den linken Arm erhielt, hat (wie das Kolonialblatt meldet) einen Urlaub bis zum 1. April erhalten und befindet sich bereits auf der Heimreise. — Bei der gestrigen Schlußsitzung der Konferenz für das höhere Schulwesen wurde der Kultusminister v. Gossler durch eine Aufmerksamkeit des Kaisers überrascht. Er fand im Konferenzsaale das ihm gewidmete lebensgroße Brustbild des Herrschers vor, welches die eigenhändige Unterschrift trägt: „Sic volo, Sic jubeo“ (So will ich, so befehle ich). — In den nächsten Tagen beginnen auch die bayerischen Verhandlungen über Schulreformen. In neun Referaten des oberbayerischen Schulrathes ist der Stoff behandelt in einer Weise, daß zum Theil sogar über die Wünsche Kaiser Wilhelms hinausgegangen wird. Schon bisher trafen die Hauptbemängelungen des Kaisers auf die bayerischen Gymnasien weniger zu als auf die preussischen. — Den Berl. Vol. Nachr. zufolge wird die Vorlage wegen des Anschlusses von Helgoland an das preussische Staatsgebiet dem Landtage nach Neujahr zugehen. Helgoland werde dem Landrathskreise Süder-Dithmarschen und dem Landgerichtsbezirk Altona zugetheilt werden. Die Verwaltungsordnung, die Verwaltungsgerichts- und Gerichtsverfassung Preußens würden nach der Einverleibung in Preußen eingeführt werden.

Berlin, 17. Dez. Die von landwirthschaftlichen Kreisen gewünschte Beförderung, die Koch'sche Nympe auch zur Heilung der

Tuberkulose des Kindes zu verwenden, sind, wie Kreisbierarzt Klein in der gestrigen Sitzung des Deltower landwirthschaftlichen Vereins mittheilte, bereits eingeleitet. Der Verein aus dessen Bezirk Berlin hauptsächlich mit Milch versorgt wird, nahm diese Mittheilung mit großer Befriedigung auf.

Im Jahre 1885 wurden an der Reichsbankhauptstelle in Hamburg von einer internationalen Diebesbande 200 000 Mk. in Banknoten gestohlen. Die Bande wurde abgefaßt und ihre Mitglieder endeten im Gefängniß. Der größte Theil der gestohlenen Summe war bei einem französischen Gericht deponirt. In den letzten Tagen wurde dieser Betrag dem hiesigen auswärtigen Amte überwiesen und wird demnächst an die Kasse der Reichsbank abgeliefert werden.

Friedrichshagen, 17. Dez. Der Gylzler Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin, des Grafen und der Gräfin Rantzau, deren Kinder, Professor Dr. Schweninger und seines Privatsekretärs Dr. Chrylander, von Barzin kommend, Abends 10 3/4 Uhr hierher eingetroffen.

Meßau, 18. Dez. Der „Vorrath“ meldet: Der Staatssekretär v. Buttaker traf gestern hier ein und richtete an den Studien- und Hochschulminister die Anfrage, ob er geneigt sei, Bischof von Straßburg zu werden. Früher hat diese Frage bejaht.

Ausland.

Wien, 18. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm die Handelskonvention mit Aegypten an, ebenso den Gesetzentwurf, betreffend die Handelsbeziehungen mit der Türkei und Bulgarien, sowie die heute eingebrachten Verträge mit Deutschland und Bayern, betr. die Einverleibung der Borsberg'schen Gemeinde Mittelberg in das deutsche Zollgebiet; endlich wurde der Gewährung eines unverzinslichen Staatsdarlehens an die Stadtgemeinde Karlsbad anlässlich der Ueberfluthung zugestimmt.

Rom, 17. Dez. Dr. Vaccelli hat in der römischen Klinik Versuche mit Einprägungen Koch'scher Nympe in die Ader gemacht. In einem Falle von Lungentuberkulose zwischen dem ersten und zweiten Grade war selbst bei großen subcutanen Injektionen keine Reaction eingetreten, während 3 Milligramm, in die Ader eingespritzt, eine ziemlich erhebliche Reaction mit Fieber bis 39,7 Grad hervorbrachten. Der Kranke bietet sichtlich Anzeichen der Besserung.

London, 18. Dez. Der feierlichen Enthüllung der Statue von Kaiser Friedrich in der St. Georgskapelle zu Windsor wohnte auch der Chef des Hauptquartiers des Kaisers Wilhelm, als Abgesandter des Kaisers bei. Ferner waren anwesend, der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Heinrich von Battenberg.

Belgrad, 16. Dez. Ertzbischof Natalie betraute den ehemaligen serbischen Agenten Danitsch in Sofia mit der Herausgabe ihrer Denkschrift. Die französische Ausgabe, welcher 75 Briefe als Beilagen mitgegeben werden, wird bereits gedruckt. Die Regierung dürfte die Denkschrift, weil gegen König Milan gerichtet, für Serbien verbieten.

Marine.

* Wilhelmshaven, 19. Dez. Es werden verlegt zum 1. April 1891: Meßelburg, Mar.-Baurath und Mar.-Maschinenbauinspektor von Wilhelmshaven nach Danzig. Weisfennig, Mar.-Maschinenbauinspektor, von Danzig nach Wilhelmshaven. von Lindner, Mar.-Schiffbauinspektor, von Danzig nach Kiel. Rasch, Mar.-Schiffbauinspektor, von Kiel nach Danzig. — Scheit, Mar.-Maschinenbauinspektor, zum außerordentlichen Torpedo-Bauinspektor ernannt. Küster, bisher Kajeneninspektor, zum Marinekontrolleur ernannt und mit Wahrnehmung der Kontrollstelle beim Vspiegelsamt der Marineinfanterie der Dijee beauftragt. Gaule, Werftverwaltungssekretariatsassistent, mit einem Dienstalter vom 1. Dezember cr. zum Werftsekretariatsassistenten ernannt. Hanschmann, Kanzlei-Hilfsarbeiter, mit einem Dienstalter vom 1. Dez. cr. zum Geh. Kanzleibüro in der Kgl. Marine ernannt. Redding, Marineoberwachtmeister vom Besatzungsamt der Marineinfanterie der Dijee, auf seinen Antrag mit Ablauf des Monats März 1891 mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand verlegt. Steingröwer, Werftsekretariatsassistent, auf seinen Antrag mit dem 1. Januar 1891 aus dem Marinedienste ausgeschieden. — Seeber, Mar.-Znt.-Rath, Verwaltungsdirektor der Werft zu Kiel, Sek.-Lieut. der Seewehr 1. Aufgebots des I. Seebataillons, die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse, Dr. Stechert, Hilfsarbeiter bei der Seewarte, Sekonde-Lieut. der Reserve des I. Seebataillons, die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse erhalten. Burchard, Maschinenbauer von der Werft zu Kiel, die Rettungsmedaille am Bande erhalten.

Kiel, 18. Dez. Dem Vize-Admiral Deinhard ist zu dem ihm mittelst Allerh. Kabinetts-Ordre vom 15. Oktober d. J. erteilten dreimonatlichen Urlaub sein vierwöchiger Nachurlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, nach Italien und Aegypten und dem Kapitän-Lieutenant Paschen II zu dem ihm von dem kommandirenden Admiral erteilten dreimonatlichen Urlaub ein dreimonatlicher Nachurlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches bewilligt.

Kiel, 18. Dezbr. Behufs Ausbildung der Marinebeamten in der Beurtheilung der Beschaffenheit des für die Schiffbesatzung bestimmten Fleisches, Dauerprobiantes u. s. w. soll hier selbst unter Leitung des Universitätsdozenten Dr. Schneidemühl ein Fleischauskuss für Ärzte, Intendanturbeamte und Zahlmeister der Kaiserlichen Marine eingerichtet.

Berlin, 16. Dezbr. Während der Abwesenheit des deutschen Uebungsgehwaders in Port-Said ist dort eine Feuerbrunst ent-

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

standen, um deren Unterdrückung sich in erster Linie die Besatzung des zum Geschwader gehörenden Panzers „Deutschland“ verdient gemacht hat. Das Feuerpiquet desselben war zuerst auf der Brandstätte und hat durch sein schnelles und erfolgreiches Einwirken großes Unheil von der Stadt abgewendet. Denn da das Feuer mitten in einem industriereichen, eng gebauten Stadttheile ausgebrochen war, hätte dasselbe ohne diese rechtzeitige Hilfe sicher eine große Ausdehnung genommen.

London, 17. Dez. An Bord des Panzerschiffes „Black Prince“ in Dabonport begann gestern die amtliche Untersuchung über die mit dem Untergange des Kreuzers „Serpent“ an der spanischen Küste verknüpften Umstände. Die drei am Leben gebliebenen Matrosen des Fahrzeuges wurden dem Kriegsgericht vorgeführt, aber der Vizeadmiral der Flotte erklärte, daß keine Anklage gegen diese Mannschaften erhoben werde. Kommodore Galloway verlas eine schriftliche Schilderung der Katastrophe, worin er betonte, daß die Mannschaft des „Serpent“ heldenmüthig gestorben sei, daß keine Panik an Bord des Schiffes herrschte und der Befehlshaber, Kapl. Roß, die Herablassung der Bote erst angeordnet habe, nachdem jede Hoffnung auf Rettung des Schiffes verschwunden war und daß er tapfer bis zuletzt auf seinem Posten ausgeharrt habe. Sodann wurde zur Vernehmung der Zeugen geschritten.

Petersburg, 18. Dezbr. Wie die „Nordische Telegraphenagentur“ vernimmt, soll in Nikolajewsk ein außergewöhnlich großes Panzerschiff mit 12 480 Tons Placement für die Schwarzmeerflotte erbaut werden.

Soziales.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Franz, Dr. Dose, Unterärzte der Marinereserve in den Landwehrbezirken Straßburg bezw. Kiel, zu III.-Arzten 2. Kl. der Marinereserve befördert. — Dr. Matthiffon, Unt.-Arzt vom Anhaltischen Inf.-Regt. Nr. 93, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 26. Nov. d. J. unter vorläufiger Verlassung in dem Kommandoverhältnis beim medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut vom 1. Dez. 1890 ab zur Marine verlegt. Derselbe ist der Marineinfanterie der Nordsee überwiesen. — Truppel, Kapl.-Lieut., zur Vertretung des erkrankten Kapl.-Lieut. Scheber zur Dienstleistung im Reichsmarineamt kommandirt. — Gerke I, Kapl.-Lieut., an Stelle des zum Reichsmarineamt kommandirten Kapl.-Lieut. Truppel, Brühl, Leutnant 1. S., an Stelle des beurlaubten Lieut. 3. S. Berger an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“ kommandirt.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Für die Inspektion des Torpedowesens soll die Stellung eines in Range der Bauinspektoren stehenden höheren technischen Baubeamten errichtet werden, welcher den Amtstitel Torpedobauinspektor zu führen hat.

Wilhelmshaven, 19. Dez. S. M. Pzregg. „Beowulf“ ist der Marineinfanterie der Nordsee zugetheilt.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Am Sonntag, den 21. d. Mts., bleibt beim hiesigen kaiserlichen Postamt der Paketfachler wie an Wochentagen geöffnet.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsest, zu welchem auch dem am Garnisonorte verbleibenden Soldaten von seinen Angehörigen gerne eine Freude bereitet wird, sei hier im Interesse der betr. Abtheiler auf die Postvergnüftigungen bei Sendungen an Militär-Personen (bis einschl. Feldwebel oder Wachtmeister aufwärts) hingewiesen. So kostet ein Paket bis zum Gewicht von 3 kg einschl. überall hin nur 20 Pf. Porto, eine Postanweisung bis zum Betrage von 15 Mk. einschl. nur 10 Pf. Briefe sind bis zum Gewicht von 60 gr portofrei, auch Postkarten kosten kein Porto. Diese Vergünstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die betreffenden Sendungen mit dem Vermerk „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind. Diese Formel muß in ihrem Wortlaut genau abgefaßt sein; es hat also auch bei einem Pakete z. B. zu heißen „Soldatenbrief (nicht Soldatenpaket). Eigene Angelegenheit u. s. w.“ Sendungen, die diesen Vermerk gar nicht oder doch unvollständig tragen, genießen keine Postvergünstigung.

* Wilhelmshaven, 19. Dezbr. Das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, hat sich der im Stillen wirkende Wohlthätigkeitsverein insbesondere für das kommende Weihnachtsest zum Ziel gesetzt und um dies zu erreichen, hatte er gestern Abend im Kaiseraal ein Vokal- und Instrumentalkonzert veranstaltet, dessen Reinertrag zu einer Weihnachtsgescheuerung für bedürftige Wittwen und Waisen verwendet werden soll. Wenn der Besuch dieses verdienstvollen Unternehmens weniger zahlreich ausfiel, als man im Interesse der zu Beschenkenden wohl hätte wünschen können, so darf man darin wohl noch nicht ohne Weiteres ein auf Hartnäckigkeit oder Verleugnung der Bestrebungen des Vereins basirendes obachtliches Fernbleiben erblicken. Wer da weiß, was unsere Hausfrauen, namentlich solche, die sich nicht den Luxus gestatten können, alle Gaben des Christkindes fix und fertig zu kaufen und bei denen das Wörtlein „sparen“ eine große Rolle spielt, was diese Hausfrauen und Mütter in den letzten 10 Tagen vor dem Feste zu thun haben, wird sich kaum wundern können, wenn manche von denen, die sonst für wohlthätige Zwecke eine jederzeit offene Hand haben, diesmal nicht erschienen waren. Was das Konzert selbst anbelangt, so hatte man erfreulicherweise, da wir mit Instrumentalmusik reich begabter sind, den Schwerpunkt auf die Vokalmusik gelegt und die erstere gewissermaßen nur als Beiwerk gelten lassen. Demgemäß wies das Programm unter 19 Nummern nur 4 für Instrumente auf, die übrigen verblieben dem Gesange. Ueber die Ausführung des Konzertes, dessen Einzelbeschreibung wir grundsätzlich wie bei allen der Wohlthätigkeit dienenden Veranstaltungen unterlassen, läßt sich nur Lobenswerthes

sagen. Die Vorträge wurden ernst und mit vielem Verständniß zu Gehör gebracht, so daß den Vortragenden der wärmste Dank und die lebhafteste Anerkennung nicht vorenthalten blieben. Eine der Solistinnen mußte sogar ihr hübsches Liedchen wiederholen. Wir wollen unseren Bericht nicht schließen, ohne den zahlreich anwesenden wie dem Verein für ihre vielfachen Mühen und Opfer herzlich zu danken im Namen der Konzertbesucher wie der zu Bescheidenden. Möge der finanzielle Ertrag nicht hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Am Sonntag soll bei günstiger Witterung an der Elsbahn auf dem Ems-Jade-Canal Konzert abgehalten werden, dessen Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken Verwendung findet.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Während bei uns die Kälte gestern etwas nachgelassen hatte, ist sie anderwärts von Dauer und Bestand gewesen. So zeigte gestern Morgen um 8 Uhr Moskau 17, Chemnitz 14, Swinemünde und Wien je 11, Münster, Wiesbaden und Breslau je 10, Petersburg, Memel und Berlin je 9, Karlsruhe 8, Hannover 6,8, Suhl 4, Stockholm und Kopenhagen je 3, Wilhelmshaven 3,7 Grad Kälte (nach Celsius.) Im Binnenlande ist es danach ganz bedeutend kälter gewesen als bei uns.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Gestern Abend wurde in einem Hüfnerstall von den Einwohnern eines Hauses an der Bismarckstraße gegenüber dem Park ein großer Fittis gefangen und getödtet.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Die gefrige Vorstellung in der Burg war sehr gut besucht und erzielte sämtliche Nummern großen Beifall. Morgen, Sonnabend Nachmittag findet eine Kinder-Vorstellung mit Gratisverlosung statt. Abend ist Benefizvorstellung der Tanzparodisten Gebr. Hüter. In beiden Vorstellungen wird die Pantomime „Die lustige Schwiegermutter“ zur Aufführung gelangen. Wir wünschen diesen beiden Vorstellungen wohlverdienten guten Besuch.

Wilhelmshaven, 19. Dez. Der Verein „Compaß“ hielt gestern in Gastwirth Raschkes Lokal seine erste Versammlung ab. In derselben wurde Statutenberathung pp. vorgenommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Reusdittens, 18. Dez. Am vergangenen Dienstag gab Fräulein Lyra aus Düsseldorf im Gasthause des Herrn von Thünen hier ein Konzert, welches ziemlich gut besucht war und allgemeinen Beifall fand.

Horten, 18. Dez. Gestern feierte Herr Pastor Buchmann sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der hiesige Posaunenchor brachte dem Jubilar am Morgen ein Ständchen. Im Laufe des Vormittags brachten die Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstandes ihre Glückwünsche dar und überreichten eine prachtvoll gebundene Bibel. Auch die Geistlichen und Lehrer von hier und der nächsten Umgegend hatten sich zu dieser Feier eingefunden. — Auf der gestern in Wiesbaden von Herrn Förster Mölle im Carl-Georgs-Fort veranstalteten Treibjagd wurden 21 Hasen zur Strecke gebracht.

Kurich, 18. Dez. Wie gefährlich die aufgebogenen Schlittschuhe werden können, hat der Landwirth G. aus Wangstedde und dessen Familie erfahren. Auf dem Kanal stieß er mit zwei anderen Personen im schnellsten Laufe derart zusammen, daß alle drei blutende Wunden davon trugen. G. begab sich nach Hause, ohne sich besonders krank zu fühlen. Am Abend wurde G. unwohl und sein Befinden verschlimmerte sich schnell, so daß ein Arzt geholt werden mußte. Am Sonnabend schon war G. eine Leiche.

Norden, 18. Dez. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Graf Kniephausen einen Vortrag über die Sozialdemokratie und die Landwirthschaft. Aus demselben entnehmen wir Folgendes: Der sozialdemokratische Zukunftsstaat, wenn er je eingerichtet werden könnte, würde nur von sehr kurzer Dauer sein, weil dessen Befahren unmöglich ist. Nach den Ideen der Sozialdemokraten soll dieser Staat ohne Gesetz eingerichtet werden durch Umsturz aller bestehenden menschlichen Ordnung; wie ein solcher Staat bestehen soll, darüber sind sie sich selbst nicht klar, doch hoffen sie sich durch Vortheil daraus zu gewinnen. Grundsatz dabei ist: Befestigung von Gott, Christenthum und Kirche. „Vernichtet Gott und vernichtet die Kirche.“ Die Ehe soll abgeschafft werden; Ehe, Familienglied, Kindererziehung fällt weg, die Erziehung der Kinder soll der Staat übernehmen; ein Liebesverhältnis zwischen Gatten, Eltern und Kinder u. s. w. existirt nicht mehr. Eine Regierung soll's nicht geben, jeder regiert, jeder spricht mit. Militär soll abgeschafft, keiner mehr Soldat werden; Eigenthum des Einzelnen giebt es nicht, nur Gemeingüter, Niemand hat ein eigenes Haus, Niemand eine Familie,

Niemand hat Geld, jeder arbeitet für alle, jeder Handwerker für den Staat und nach Vorschrift des letzteren. Geld, Handel, Umsatz giebt es nicht mehr, jeder erhält für seine Arbeit, die von den drei Millionen Beamten beauftragt wird, Vons in Blechmarken. Der Justiz bedarf man nicht, weil es keine Verbrechen giebt, wenn kein Eigenthum vorhanden ist, können keine Verbrechen geschehen. Eben giebt es ja nicht mehr. Kunst und Wissenschaft sind unnütze Dinge, denn die geistige Arbeit wird nicht bezahlt, nur für körperliche Leistungen werden Blechmarken gewährt. Reisen braucht keiner, jeder bleibt einsam im ganzen Leben auf der Scholle; Eisenbahnen bedarf es nicht. Die Prüfung und Schätzung der Arbeit besorgen die Beamten, die selbst auch nach Quoten arbeiten. Kranke und Altersschwache gelten als Objekte des Staates, werden ohne Liebe und Verwandte in Kasernen und Klirgen untergebracht, bis sie sterben. So etwa soll der sozialdemokratische Zukunftsstaat aussehen. Vorher aber muß ein allgemeiner Umsturz des Bestehenden durch Mord, Todtschlag und Brand stattfinden, und um diesen Umsturz herbeizuführen, sollen die Arbeiter des Landes durch Schriften und Vorträge zur Mithilfe gewonnen werden. In den Städten sind viele Arbeiter schon beherzt, nun sollen auch die Arbeiter auf dem Lande herangezogen werden. (D. C.)

Nordenham, 12. Dez. Se. Kgl. Hohheit der Großherzog erschien heute Mittag 12 Uhr 20 Min. mit dem, die für den Schnelldampfer „Aller“ bestimmten Passagiere befördernden Zuge. An Bord der zur Ausfahrt gerüsteten „Aller“ vom Kapitän Christoffers und den Offizieren des Dampfers empfangen, wohnte der Großherzog dem Uebergange der Passagiere bei, dabei den Kapitän Christoffers in ein lebhaftes Gespräch verwickelnd, um alsdann das Diner an Bord der „Aller“ einzunehmen. Zur Tafel zugezogen waren außer dem Gefolge die Offiziere des Schiffes und der inzwischen mit dem Dampfer „Netter“ erschiene Direktor des Lloyd's Herr Lohmann, sowie ein Inspektor der Gesellschaft. Um 2 1/2 Uhr lichtete die „Aller“ ihre Anker und dampfte davon. Im Lloydhotel wurde der Kaffee eingenommen, an welchem auch der Herr Oberbauinspektor Noell theilnahm. Die Abfahrt mit einem Sonderzuge erfolgte gegen 4 1/2 Uhr. Die „Aller“ hatte nach der „Oldenb. Ztg.“ an Passagieren 150 I. und II. Kajüte und 300 Zwischendecker.

Seeheimünde, 18. Dez. Professor Dr. Bramann aus Halle feierte heute in Bremerhaven seine Vermählung. Kurz vor der Trauung wurde telegraphisch gemeldet, daß derselbe vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben worden sei.

Brake, 17. Dez. Ein Anwohner der Schulstraße soll kürzlich neben seinem Hause einen Brief gefunden haben, in welchem er aufgefordert wurde, innerhalb einer bestimmten Frist und an einem bestimmten Orte 100 Mark niederzulegen, wenn er nicht wolle, daß Brand an das Haus gelegt werde. Wie es heißt, wird die Sache ernst genommen, und sei der Brief mit einem andern Schriftstück, welches sich im Besitz des Bedrohten befindet und dessen Schrift mit der des Briefes Ähnlichkeit habe, zur Vergleichung an einen Kundigen in Berlin gesandt.

Norderney, 17. Dez. Im Seehospiz „Kaiserin Friedrich“ zu Norderney verweilen zur Zeit mit bestem Erfolge etwa 40 Kinder. Bei einer größeren Anzahl derselben ist jetzt, nachdem der ärztliche Direktor Dr. Rode von seinem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Berlin zurückgekehrt ist, die Koch'sche Lymph zur Anwendung gekommen, von deren Wirkung gerade in Norderney bei den kräftig unterliegenden dortigen klimatischen Verhältnissen günstige Erfolge zu hoffen sind, zumal da die erforderliche unausgeleitete ärztliche Ueberwachung im Seehospiz vorhanden ist. Weitere Aufnahmen geeigneter kranker Kinder erfolgen jederzeit nach vorheriger Antrage bei der Verwaltung des Seehospizes. Für unbemittelte Kinder beträgt das Verpflegungsgeld für die Woche nach wie vor 10 Mk., während für bemittelte Kinder der wöchentliche Satz mit Rücksicht auf die erhebliche Vertheuerung der Lebensmittel, der Heizung u. von 15 auf 20 Mk. hat erhöht werden müssen. Prospekt werden auf Wunsch von der Verwaltung des Seehospizes zu Norderney verhandelt.

Wesha, 15. Dez. Ein Kuriosum seltener Art wurde nach der „W. Z.“ auf der hiesigen Marsch entdeckt. Auf dem fogen. Thier war ganz von Eis umgeben und jedenfalls während des Schlafes vom Frost überumpelt worden.

Bremen, 19. Dez. Ergrißen ist der eine von den in voriger Woche aus der Bremer Krankenanstalt entsprungenen Zucht-

häußern der Bureaugenheile Franz Ad. Hagem. Er wurde an der holländischen Grenze festgenommen. Von dem anderen, dem Bäcker Winkler aus Neudorf, hat man noch keine Spur.

Hannover, 18. Dez. Se. Maj. der Kaiser hat, wohl in Rücksicht auf das in der kaiserlichen Familie stattgehabte freudige Ereigniß, die Reise nach Hannover und Springe aufgegeben.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 17. Dez. In der heutigen Sitzung wurden folgende Vorlagen erledigt: Berichte des Finanzausschusses über Uebernahme der Beiträge verschiedener Pflichtinteressenten zur Beamtenwitwenkasse auf die Staats- und andere Klassen (zweite Lesung), 2) die §§ 23 und 31 des Voranschlags der Einnahmen des Herzogthums Oldenburg, 3) die §§ 3, 5 und 76 des Voranschlags der Ausgaben der Landeskasse des Herzogthums Oldenburg, ferner 4) mündlicher Bericht des Petitionsausschusses über Erlass event. Ablösung des sog. Kasterer Klosterfruchtzehnten, Sodann 5) Bericht des Finanzausschusses, Einstellung von 183 000 Mk. für ein neues Nebenpostamtgebäude und für Auserwöhnungsausschusses: 6) Aenderung der Artikel 8 und 80 der revidirten Gemeindeordnung, 7) Aenderung des Gesetzes vom 15. Januar 1873 über das Unterrichts- und Erziehungswesen im Fürstenthum Lüneburg, 8) desgl. im Fürstenthum Verden. Unter 9) berichtet der Eisenbahnausschuß über die Inventarien der zur Eisenbahn gehörigen Gebäude und Grundstücke. Es folgen nun noch einige Petitionen: 10) F. G. Orth, 11) Gerichtsvollziehergehilfen und Amtsbotegehilfen des Jeberlandes, 12) Lehrer Steenten.

Koch's Heilverfahren.

— Der österreichische Kriegsminister berief nach einer Meldung der „Frtf. Ztg.“ sämtliche Sanitätschefs der Armee für mehrere Tage nach Wien, um dortselbst Studien über Koch's Heilmittel zu machen. Zu diesem Zwecke werden die Professoren Billroth, Schrötter und Kaposi auf den Kliniken Vorträge mit Demonstrationen im allgemeinen Krankenbau abhalten.

Vermischtes.

Hamburg, 18. Dez. Fürst Bismarck's Gepäckswagen geriet bei Schwarzenbeck in Brand und mußte ausgelegt werden. Der Fürst kam deshalb in Friedrichstraße ohne Gepäck an.

Odeffa, 18. Dez. Der am Montenegro überlassene Dampfer „Jaroslaw“ ist gestern mit einer Ladung von 100 000 Pud Mais für die nothleidenden Montenegriner und mit Proben verschiedener russischer Waaren, welche in Montenegro Absatz finden sollen, von hier abgegangen.

Paris, 16. Dez. Heute standen Eyraud und Gabriele Bonpard, die am 26. Juli v. J. den Gerichtsvollzieher Gouffe tödteten und seine Leiche in der Nähe von Lyon in einen Koffer brachten, vor dem Schwurgericht. Die Unterhandlung zog eine große Menge nach dem Justiz-Palast. Im Saale befinden sich der englische, der dänische und der türkische Botschafter, der dänische Gesandte, viele Herren vom Jockeyclub, Lady Lytton, Madame Bruard u. a., aber nur wenige Journalisten. Eyraud ist im Verhör sehr frech; er gesteht die That ein, will aber von Gabriele Bonpard dazu verleitet worden sein und bestreitet, sie beherrscht zu haben.

In Saporanda wurde am Donnerstag Nordlicht beobachtet.

Quebec, 18. Dez. Der Cyprerzug von Halifax nach Montreal stürzte von der Levisbrücke hinab. Sämmtliche Wagen stiegen unter Wasser. Von den Passagieren sind viele todt resp. schwerverletzt.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 0° reductirt)		Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodentemperatur.		Windrichtung u. Stärke.		Witterung.		Niederschlagshöhe.
		max.	min.	0° Celsius.	10° Celsius.	0° Celsius.	10° Celsius.	Windrichtung.	Stärke.	Windrichtung.	Stärke.	
Dezbr. 18. d. Hrtg.	754.7	8.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezbr. 18. d. Hrtg.	755.1	—6.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezbr. 19. d. Hrtg.	753.3	—10.1	—2.2	—10.2	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Dezbr. 18.: Vormittags etwas Schnee. Dezbr. 19.: Früh Reif.

Verdingung.

Die Lieferung von 142 St. Scheeren zum Haarschneiden soll am 30. Dezbr. 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Scheeren“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk und in der Expedition B. Plattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Dez. 1890.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nach § 19 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) sind die Beiträge für jede Kalenderwoche zu entrichten, in welcher der Versicherte in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat (Beitragswoche).

Nach § 100 Absatz 2 a. a. D. soll in denjenigen Fällen, in welchen die Beschäftigung nicht während der ganzen „Kalenderwoche“ bei demselben Arbeitgeber stattfindet, der volle Wochenbeitrag von demjenigen Arbeitgeber entrichtet werden, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt.

Im Interesse der gleichmäßigen Ausführung des Gesetzes und zur Befestigung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam, daß unter der „Kalenderwoche“ im Sinne des gedachten Gesetzes die mit dem ersten Arbeitstage begin-

nende „Arbeitswoche“ zu verstehen, und daß dementsprechend der erste Arbeitstag der Woche, in der Regel also der Montag, als derjenige Tag anzusehen ist, mit welchem die Kalenderwoche beginnt.

Im Anschluß hieran weise ich darauf hin, daß der 1. Januar 1891 — der Tag, an welchem die völliige Intraffsetzung des Gesetzes vom 22. Juni 1889 zu erwarten ist — auf den Donnerstag fällt, und daß daher als erste Kalenderwoche, für welche Beiträge zu entrichten sind, die Zeit vom Donnerstag, den 1. Januar bis einschließlich Sonntag den 4. Januar 1891 anzusehen ist.

Kurich, den 4. Dezember 1890.
Der Regierungspräsident.
gez. v. Hartmann.

Bekanntmachung.

Die beiden Bauplätze östlich der Kaserne in Größe von 0,0759 ha und 0,0754 ha, sowie die zwischen der Kronen- und der Kasernestraße an der Kaiserstraße gelegenen drei Bauplätze in Größe von 0,06 ha, 0,0601 ha und 0,0602 ha — jegliche Pächter: Bäcker Stoll und Fuhrunternehmer Bahr — sollen am

Dienstag, 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst auf die Zeit vom 1. Mai 1891 bis dahin 1894 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wilhelmshaven, den 8. Dezbr. 1890.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister
Denele.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der Hoffstelle des

Vorwerks IV

zu Heppens in zwei Abschnitten — jegliche Pächterin Wittve Jiten — nämlich:

1. der Parzellen Nr. 381/178 und 181 Flur 2 Art. 10 der Gemartungskarte von Heppens, in Größe von 0,0982 ha bzw. 0,0511 ha gleich 0,1493 ha nebst allem fiskalischen Zubehör, insbesondere an Gebäuden,
2. der Parzelle Nr. 182 Flur 2 Art. 10 der Gemartungskarte von Heppens, in Größe von 0,1370 ha nebst darauf befindlichem Gebäude (Scheune),

zum Antritt auf den 1. Mai 1891 habe ich Termin auf

Donnerstag, den 22. Januar kft. Js., Vormittags 10 Uhr,

in der Hoff'schen Wirthschaft zu Heppens angelegt.

Die Verkaufsbedingungen können vorher in meinem Geschäftszimmer, Bismarckstr. 18 b hier, eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 17. Dezbr. 1890.

Der Königl. Domänen-Rentmeister.
Denele.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung folgender domänenfiskalischer Stückländereien, und zwar:

1. am Heppenser Fort in Größe von 1,0007 ha und 1,2958 ha — jeglicher Pächter: Maurermeister Schortau,
2. am Adalbertplatz und an der Peter- und Wallstraße in Größe von

0,8360 ha — jeglicher Pächter: Posthalter Martens,

3. an der Viktoria- und Wallstraße in Größe von 0,7651 ha — jeglicher Pächter: Milchhändler Raschke,

4. westlich der Wallstraße in Größe von 0,9163 ha — jeglicher Pächter: Bäckermeister Morisse,

5. östlich der Wallstraße, hinter dem Landratsamts- und dem Amtsgerichtsgebäude belegen, in Größe von 0,4886 ha — jeglicher Pächter: Bäckermeister Morisse,

6. an der neuen Kaserne in Größe von 0,2715 ha — jeglicher Pächter: Fuhrunternehmer Bahr,

7. bei der neuen Kaserne in Größe von 0,3659 ha — jeglicher Pächter: Vollziehungsbeamter v. Leminski,

auf die Zeit vom 1. Mai 1891 bis dahin 1897 habe ich anderweiten Termin auf

Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel Prinz Heinrich hier selbst angelegt. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, den 8. Dezbr. 1890.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister:
Denele.

Bekanntmachung.

Der Heberollenauszug des 3. Quartals 1890 der Verzeichnungsanstalt der hannoverschen Baugewerk- u. Berufsge-nossenschaft bezüglich der hier wohnhaften Selbstversicherten bzw. Reg.-Bauunternehmer liegt vom 20. d. M. ab während zweier Wochen in dem Magistrats-Bureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug des III. Quartals 1890 der Verzeichnungsanstalt der hannoverschen Baugewerk- u. Berufsge-nossenschaft, betreffend die Gemeinde Heppens, liegt vom 20. d. M., während zweier Wochen im Bureau des Gemeindevorstandes zur Einsicht der Beteiligten aus.

Heppens, 18. Dezember 1890.

Der Gemeindevorsteher:
J. G. Athen.

Verkauf.

Am Montag, 22. d. Mts., Nachmittags

1 1/2 Uhr anfangend,

werde ich für Rechnung eines Dritten in dem Zwingmann'schen Lokale hier selbst mit ublicher Zahlungsfrist zum Verkauf gegen Meistgebot aufsetzen lassen:

eine große Partie Herren- und Knaben-Anzüge, Damen- u. Kinder-Regenmäntel, mehr Damen-Wintermäntel, einen großen Posten Wollwaren, als: Herren- und Damenwesten, Kopf- und Taillenchürchen, Kinderkapuzen, Shawls, 1 Partie Knaben-Mützen, Handschuhe und Strümpfe, Unterziehzeuge f. Männer, Frauen und Kinder; ferner Chemisettes, Herren- und Damen-Tragen, div. Kleiderzeuge, Schürzen für Frauen und Kinder, auch 10 Mill. Cigarren in verschiednen Preisklassen und hübschen Verpackungen.

Baut, den 19. Dezember 1890.

Mandat Schwitters.

Die Stagenwohnung
Kronstraße 82 ist zu vermieten

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am
Sonnabend, den 20. ds.,
Nachm. 2 1/2 Uhr,
 im Pfandlothe hier
 1 Nähmaschine, 1 mah. Vertikow,
 2 Paar neue Herrenschuhe, 1 Kleider-
 schrant
 öffentlich verkaufen.
 Wilhelmshaven, den 19. Dez. 1890.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Die zur Wesselschen Konkursmasse
 gehörige ober- und unter-
 gährige

Dampf-Bräuerei

hier selbst soll mit vollständigem
Betriebsinventar zum sofortigen
 Antritt unter der Hand verkauft wer-
 den. Offerten erbeten. Auskunft er-
 theilt bereitwilligst

Bant, bei Wilhelmshaven,
 den 8. Dezember 1890.

Die Verwaltung.

Meine
2. Etagenwohnung

steht zum
1. Mai n. J. miethfrei.

Preis 800 Mark, einschließlich Wasser-
 abgabe u.

Ludwig Janssen.

Eine herrschaftliche erste

Etagenwohnung

am **Wilhelmsplatz,** sowie

zwei Läden

sind zu vermieten.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zweielegante Wohnungen

im **Gehause Kaiserstraße:**

I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon,
 Küche u. Zubehör u., 850 Mk.;

II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u.
 Zubehör u., 800 Mk.

beide zum 1. Mai. Näheres bei
J. N. Popten, Königstr. 50.

Zu vermieten

zum 1. Jan. eine möbl. Wohnung mit
 Durchgangsl. Augustenstr. 7 1 Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Februar 1891 eine freundliche
 Unterwohnung nebst Zubehör.

E. Quast, Bant, Nordstr. 18.
 Zu erfragen daselbst bei

C. Marahrens.

Zu vermieten

die herrschaftliche Wohnung
 Wilhelmstr. 8, parterre, und der von
 Herrn Abthorn benutzte Keller
 daselbst, auf sofort oder später. Zum
 1. Mai habe ich die von Herrn Inge-
 nieur Schirich, Wilhelmstr. 6, II
 die von Herrn Zahlmeister Gemstly,
 Noonstr. 75 und die von Herrn Su-
 dicatis, Wilhelmstraße 8, benutzten
 Wohnungen zu vermieten.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Gesucht

in der Kaiser- oder Noonstraße bezw.
 in deren Nähe zum 1. Januar eine
 Etage mit Bett. Off. mit Preis-
 angabe unter B. an die Exp. d. Bl.

Mehrere Mädchen mit guten Zeug-
 nissen suchen Stellung auf gleich oder
 1. Januar. Eine Frau sucht Beschäf-
 tigung im Waschen und Reinmachen.
 Frau **Buchwald,**
 Grenzstraße 43, Neu-Vremen.

Für ein frant gewordenen Mädchen
 auf sofort ein anderes zu häuslichen
 Arbeiten und zur Aushilfe in der
 Wirtschaft gesucht. Gute Zeugnisse
 sind erforderlich.

F. Brummund, Ww.
 Matyhaus.

Gesucht

auf sofort ein reinliches Mädchen
 oder eine Frau für die Vormittags-
 stunden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Schönes frisches Rostfleisch,
 à Pfund 25 Pf., sowie
Rochwurst, à Pfund 40 Pf.
W. v. Effen, Weststraße 10.

Ein Teppich

in der Königstraße gefunden
Rob. Eitzenbacher,
 Neuender-Mühlentreihe.
 Abzuholen beim Gastwirth **Niemann.**

13 Kronprinzenstrasse 13.

Empfehle eine schöne Auswahl von
 getragenen und neuen Herren- und
 Damen-Kleidungsstücken, sowie gutes
 Schuhzeug; besonders mache ich auf
 sehr schöne Damenkleider in Wolle,
 Seide und Atlas, fast noch neu, auf-
 merksam. Herren- und Damen-Uhren
 in Gold, Silber und Nickel, Harmonikas,
 auch 1 sehr gutes Cello, 2 gute aus-
 gespielte Violinen, 1 gute Trompete
 und sonstige schöne Sachen, welche sich
 als Weihnachtsgeschenk eignen. Alles
 billig! billig!

C. Förster.

Hausverkauf.

Mein an der **Bismarckstraße 12**
 belegenes

Haus,

welches sich seiner vorzüglichen Lage
 wegen für jeden Geschäftsbetrieb eignet,
 will ich unter günstigen Bedingungen
 verkaufen, event. auch verpachten.

M. Philipson.

Weihnachts-Tannen

jeder Größe. **Parthieweise.**

Zur **Frühjahrs-Anpflanzung**
 empfehle

Tannen mit Ballen
 sowie einige 1000 **Sichheister.**

H. Lücken,
 Gasm. „Zur deutschen Eiche“,
Bareler Holz, 1/2 Stunde v. Barcl

Für **Kopperhörn u. Umgegend**
 empfehle:

garant. reines **Schweineeschmalz,**
 — feine Waare, —
 wirklich feine **Margarine,**
 à Pfd. 65 Pf.

besten **Zuckersyrup,** à Pfd. 25 Pf.,
frische weiße Bohnen,
 à Pfd. 12 Pf. u. s. w., u. s. w.

Bitte zu probiren.
H. Hoffmann (vrm. Braunschweiger),
 Kopperhörn.

Damen-Mäntel

und **Jackets**

erheblich **billigere** Preise stellen.

B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Steinbalken

echte Richter'sche, empfehle zu **billigen**
Preisen. Auch halte ein Fabrik-
 anderer Steinbalken auf Lager, welche
 um die Hälfte billiger sind wie die
 Richter'schen.

B. v. d. Ecken.

hochfeine

Tafelmargarine

per Pfund 55 Pf.

Seppens,
D. H. Jürgens.

In eleganten gut sitzenden

Herren-

Ueberschiebern

und **Anzügen**

erhielt wieder große Sendung.

B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Bin morgen Sonnabend auf
 dem **Wochenmarkt** mit **frischen**

Karpfen, Hecht, Schleie

und **sonstigen Fischen.**

E. O. Menken, Niepe b. Arndt.

Gefunden

eine **Wagenlaterne.**

Abzuholen **Bismarckstr. 6.**



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für Frauen u. Töchter ist die deutsche Nähmaschine!

Durch meine langjährigen Verbindungen mit den
 hervorragendsten Fabriken bin ich in der Lage, stets das
Neueste und Praktischste auf Lager zu
 halten; ganz besonders zeichnen sich meine Maschinen durch
bestes Material und sorgfältigste
Justirung aus, sodaß Störungen im Betrieb
 so gut wie ausgeschlossen sind. Die Leistungsfähigkeit
 dieser Maschinen ist bis auf's Höchste vollendet, auch zeugt
 mein großer Absatz von durchaus solider Waare u. reellster
 Bedienung. Unterricht gratis; langjährige Garantie!

Ratenzahlung!

Chr. Goergens,
 Noonstraße 84.

Abgelagerte

Weine u. Cigarren,

sowie

Arac, Rum, Cognac und

Punsch-Extract

zu billigen Preisen empfiehlt

F. W. Mengers.

Laternamagica.

Empfehle dieselben in ver-
 schiedenen Preislagen.

Arnold Gossel.

Rauchtische
 von Mk. 3,50 an,

Bisittische
 à Mark 3,50.

Schreibzeuge
 von Mk. 0,50 an,

Rauchservice
 von Mk. 0,50 an,

empfehle in größter Auswahl
Carl Barkhausen,
 Noonstraße 75b

empfehle billigt.

Gänzl. Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Geschäfts!**

Ich habe noch große Auswahl von
 sämtlichen

Spielsachen u. Puppen,

sowie auch noch viele

Haushaltungs-Gegenstände.

Jeder Käufer erhält ein Loos gratis.

Es werden verlost: 3 feine Puppen;
 für Knaben Helm, Säbel, Gewehr und
 Trommel.

Es wird gebeten, genau darauf zu
 achten, daß an meinem Schaufenster
 und der Hausthür ein Ausverkaufs-
 zettel hängt.

Wwe. Linde,
 Wallstraße 24, Ecke der Börsenstr.

Die noch auf Lager befindlichen

fertigen

Herren-

Winter-Ueberschieber,

prima Qualitäten,
 elegant sitzende Facons,
 — vertaufe von jetzt ab billigt. —

Johann Peper.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Feinste hiesige Tafel-Butter,

à Pfund 1 Mk., empfiehlt

H. Begemann,
 Bant.

Kleiderstoffe

empfehle billigt.

Georg Reich.

Tailentücher,

Capotten,

Scharpes

und sonstige
Wollfantasieartikel.

Gehäkelte

Kinderkleidchen!

A. G. Diekmann.

Zum Festbedarf

empfehle feinstes

Weizenmehl 000,

ausgezeichnete Qualität,
 pr. Pfund 18 Pf.

J. D. Stoll,
 Bäckermeister.

Verloren

wurde am Dienstag, den 9. Dezbr., in
 der Augustenstraße ein

silbernes Armband

mit **Schnalle.** Dem Finder **10 Mk.**

Belohnung.

Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Empfehle: Wallnüsse, Haselnüsse per Pfund Mk. 0,32, Aepfel, Rosinen, feinstes Weizenmehl zum Backen.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet
 empfehle:

Parfüms, Toiletteseifen,

lange Pfeifen

sehr billig, **feinste**

abgel. Cigarren.

J. Roeste,
 Königstraße.

Es sind noch einige Hundert
 Meter

Damen-

Kleiderstoffe

in **Resten** von verschiedenen
 Gängen vorrätig, darunter ver-
 schiedene Reste von 5 bis 8 Mtr.,
 passend zu **feinen Damen-**
kleidern. Um noch möglichst
 bis zum Feste mit dem Vorrath
 zu räumen, habe die Preise noch
 wieder ermäßigt.

Friedrich Hoting.

Zum

Festbedarf

empfehle:

Wiener-Backmehl,

Weizenmehl 00,

Muskat-Rosinen,

Valencia-do.

Corinthen,

Succade,

Mandel,

Citronen,

Apfelsinen,

Feigen,

Datteln,

Wallnüsse,

Haselnüsse,

Paranüsse,

Krachmandeln,

Baumlichte,

Baumcakes,

Lichthalter,

Confethalter.

Joh. Freese.

Sämtliche

Wollwaaren,

als:

Hauben, Tücher,

Shawls, Mützen,

Handschuhe etc.

verkauft von heute ab zu
 ermäßigten Preisen.

Friedr. Hoting.

Frische Eier
 empfiehlt
H. Begemann,
 Bant.

Vorzüglischen echten
Jamaica-Rum und Arrac,
 direkt vom Producenten bezogen, sowie
Punsch-Extrakte,
 nur aus echtem Rum
 und Arrac zubereitet, empfiehlt
H. J. Tlarks,
 Wein- u. Spirituosen-Handlg.

Im Prachtsaale des
Hotels Burg Hohenzollern
Weihnachts-Ausstellung 1890.
Nur noch 4 Tage.

Samstag, den 20. Dezbr.,
Nachm. 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr:

Extra arrangirte
Schüler- u. Kinder-Vorstellung

verbunden mit
Gratis-Verloofung
verschiedener werthvoller Weihnachts-Gegenstände, als u. A. d.:

Für Mädchen:
1 Kaffeeservice (Porzellan), 1 Kochherd, 1 Puppe.

Für Knaben:
1 Baukasten (Mosaik), 1 Menagerie, 1 Festung.

Sämmtlich gekauft und ausgestellt bei **G. Siegrad**, Roonstr. 102.
Jedes Kind erhält ein Freilos. Keine Entree-Erhöhung.
Kinder nur 25 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.
Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Benefizvorstellung
für die beliebten Tanzparodisten
Gebrüder Füller.

Neu! Neu! Neu!
Die Hampelmänner
sowie in beiden Vorstellungen die mit so riesigen Bellal aufgenommene
große komische Pantomime „Die lustige Schwiegermutter“.

Die feinste Kammgarnhose
sonst 20 Mark,
jetzt 8,-- Mark.
Wilh. Baumann.

Zum Fest-Bedarf
empfehle
bestes Weizenmehl,
à Pfund 16 Pfg.,
sowie sämtliche Artikel zum Backen.
Ferner empfehle:
Schöne Klaben u. Stollen,
sowie Hamburger Rosinenbrod und
Pommersches Graubrod.
H. E. Popken,
Bäckermeister.

Allen Feinsten **Marzipan-Masse** Allerfeinsten
à Pfund 1,-- Mark,
empfehle
W. Wollermann,
Banterstrasse Nr. 1.

Auch werden Bestellungen in meinen Niederlagen: Mittel-
straße, Güterstraße, Bismarckstraße, Kopperhöfen und Sedan
entgegen genommen. D. D.

Feinstes
Weizenmehl 00
21 Pfund für 3 Mark empfiehlt
H. Begemann,
Bant.

Hochfeine
Süßrahm-Margarine
à Pfund 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mk.,
empfehle
H. Begemann,
Bant.

Weihnachts-Ausstellung

— bei —
J. D. Hinrichs
Neuestraße Nr. 15.

Abgelagerte
Weine und Cigarren,

— sowie —
Arac, Rum, Cognac und Punschextract
empfehle zu billigsten Preisen
W. Wollermann,
Banterstrasse 1.

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk
die schönsten
blühenden, sowie Blattpflanzen
in herrlichen Exemplaren,
Jardinieren, Blumenkörbe,
sowie **Maakart-Artikel**
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
M. Haucke, Hoflieferant,
Roonstrasse 93.

Billig! Billig!
Zu Weihnachtsgeschenken
passend empfehle den geehrten Hausfrauen feine u. hochfeine
abgelagerte
Cigarren

in allen Packungen von 1,50 an.
Lange und halblange Pfeifen, Weichsel-,
Horn-, Theestauden- und Shag-Pfeifen,
echte Wiener u. Meerschaum-Shag-
Pfeifen und Cigarren-Spitzen,
Cigarren-Stuis, Portemonnaies u. dgl.
Albert Werner,
Bant, Banterstrasse 2.

Zum Fest-Bedarf

empfehle:
Feinst. Weizenmehl (Kaiserauszug) Pfd. 25 Pfg.
Feines Weizenmehl, à Pfd. 20 Pfg., sowie
frische kräftige Hefe.

Weihnachts-Figuren, weiß und braun,
Nüsse, Pfefferkuchen, sehr schön von Geschmack.

Bestellungen auf Stollen, Napfstuchen, feines Weiß-
brod, Rosinenbrod u. s. w. werden prompt und schön ausgeführt.
Hochachtungsvoll
E. Högl, Bäcker,
Kronprinzenstraße 12.

Sonabend, 20. Dezbr.:
Akadem. Abend.
Bahnhofsrestauration.
**Bismarck-
Pfeifenclub.**

Nachdem der Umzug bewerkstelligt
ist, so werden die Mitglieder ersucht,
recht zahlreich zu erscheinen.
Der Altshändler.

Theater in Jever.
(Concerthaus.)
Sonntag, den 21. Dezember,
findet noch eine 3. Aufführung der
„Stedinger“

für Auswärtige
statt, da der Andrang bei den beiden
ersten Aufführungen ein so großer war,
daß Hunderte von Menschen wieder
umkehren mußten.
Die Vorstellung beginnt dieses Mal
um 1/2 5 Uhr und endet 1/8 8 Uhr. Es
kann also Jeder bequem den Zug er-
reichen nach allen Richtungen.
Die Direktion.

Danksagung.
Allen, die zu dem schönen Erfolge
des gefrigen Bokal- und Instrumental-
Konzertes beigetragen haben, insbeson-
dere den Damen und Herren, die sich
so liebenswürdig dazu bereit erklärten,
für ihre Mitwirkung, sowie der War-
kapelle und ihrem Herrn Dirigenten,
statte hiermit der Unterzeichnete seinen
herzlichsten Dank ab.
**Der Vorstand
des Wohlthätigkeits-Vereins.**

S.
Ich bitte um das Mittel gegen Mi-
werden, womöglich aber persönlich über-
eicht. Diesmal werde ich selbst kommen.

**Der Rest
mein Waarenlagers**
soll wegen gänzlicher Aufgabe des
Geschäfts zu **sehr niedrigen Preisen**
ausverkauft werden.
M. Philipson.

165/168 cm breites
Bettuch-Leinen,
Meter 1,25 Mk.,
84 cm breites
Halbleinen,
Meter 30, 35, 40, 45, 50 Mk.
Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven.

Zu verkaufen
eine sehr wenig gebrauchte hölzerne
(gegen Wurf-) Waschmaschine mit
Blechmischlag.
E. A. Wenten, Auktionator,
Bantstraße 83, I. I.
Der Jagdhund ist noch nicht
verkauft. D. D.

Todes-Anzeige.
Gestern verstarb nach kurzer
aber schwerer Krankheit unser
lieber Sohn
Otto
im Alter von 7 Jahren. Die
jezt Freunden und Bekannten
tieft betruibt an
Bant, den 19. Dezember 1890.
S. Anst. u. Fam.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 2 Uhr statt.

Unserer heutigen Stadtauf-
lage liegt eine Beilage der Firma
Bornh. Dirks, Wilhelmshaven, bel.

Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

Nur ganz allmählich verließen sich die Wogen der leidenschaftlich erregten Empfindungen, und trauliche Gespräche traten an die Stelle der reuigen Selbstanklagen und sich von neuem wiederholenden Betheuerungen.

Die kleine Familie hatte an dem Tische vor dem Sopha Platz genommen und beriet nun, wie sich die nächste Zukunft gestalten solle. Man kam zu dem Resultat, daß Herr von Truchseß mit Gertha schon am nächsten Tage nach dem stillen Heim des ersten abreisen sollte, damit alles Aufsehen in S. vermieden würde. Mathilde aber wollte innerhalb acht Tagen ihre Verhältnisse ordnen, das Amt der Oberin in die Hände von Fräulein von Gerolf legen und darnach ohne Verzug den beiden folgen, um ein neues Leben voller Friede und Glück zu beginnen.

„Du aber besuchst uns alle Jahre wenigstens einmal, mein Sohn!“ sagte Herr von Truchseß und legte seine Hand auf Huberts Schulter. „Ich will mich doch auch Deiner Lebenswürdigkeit und Deines Besizes erfreuen.“

„Ich komme, Vater!“ erwiderte ihm der Sohn mit Herzlichkeit.

Als einige Stunden später die neuvereinte Familie beim Diner um den Tisch im Zimmer des Herrn von Truchseß saß, ward Graf Kovac gemeldet, welchen Herr von Truchseß sofort von der Ueberfeldung in das Hotel benachrichtigt hatte.

Der Graf wurde allseitig auf das freundlichste empfangen, wenn auch in den Zügen Frau Mathildens eine gewisse Verlegenheit bemerkbar war. Aber da Kovac ganz und gar vergessen zu haben schien, wie beleidigend die Oberin ihm bei seinem Besuche im Stifte begegnet, so gewann auch Mathilde bald ihre Sicherheit wieder und suchte durch doppelte Lebenswürdigkeit gut zu machen, was die Eifersucht sie hatte verschulden lassen.

Es war ein glückliches Zusammensein an dieser kleinen Tafel. Selbst Hubert verlor etwas von jenem traurigen Ernst, in den ihn das Hinscheiden Antas versetzt hatte, er zeigte auch der Mutter gegenüber unausgesetzt wieder sein altes, liebevolles Wesen, war es ihm doch, als sei die Schuld gegen die Geliebte hinweggewischt, nachdem sie ihm den Vater zurückgegeben.

Leider aber rief ihn die Pflicht nur zu bald aus dem Kreise der Seinen, so schwer es ihm auch wurde.

„Aber wir sehen uns morgen noch, Papa“, sagte er, als er seinen Hut nahm. „Ich lasse es mir nicht nehmen, Dich und Gertha auf den Bahnhof zu begleiten.“

Wieder begegneten sich die Hände der beiden Männer in langem, herzlichen Druck. Dann empfahl sich Hubert auch den übrigen und eilte zu den Pflichten seines Berufes.

Während der Nacht, die diesem Tage folgte, schlossen sich in Haus Helene zwei Paar Augen auch nicht für eine Stunde. Doch während Frau von Truchseß in innigem Gebet Gott anflehte, ihr die Kraft zu geben, von nun an dem Gatten eine hingebende Gefährtin zu sein, kniete Gertha, welche unter den veränderten Verhältnissen natürlich mit der Mutter wieder nach dem Stifte zurückgekehrt war und den Vater für die Nacht sich selbst überlassen hatte, vor ihrer Kommode und packte den Inhalt derselben in einen Koffer.

Aber immer wieder unterbrach sich das junge Mädchen in dieser Beschäftigung, um leuchtenden Blickes einen kleinen brillantengeschmückten Ring zu betrachten, der vor ihren Augen funkelte. Oft drückte sie auch die Lippen auf den zierlichen Ring, während es wie Sonnenschein über das holde Gesichtchen lag. Möglich aber erhob sie sich von ihren Knien, unachtsam dabei all die sauber geplätteten Schürzen, Kragen und Manschetten, welche auf ihrem Schooße lagen, auf den Fußboden werfen.

Während sie nun lächelnd vor sich hin sagte: „Es ist zu viel des Glücks, ich trag's nicht allein!“ streifte sie die niedlichen Saffianpantöffchen von den Füßen und verließ alsbald das stille Mädchenstübchen. Leise schlich sie sich den Korridor hinab, welcher von einer herabgeschraubten Gasflamme matt erleuchtet wurde. Vor der Thür Fräulein von Gerolf knemte sie ihre Schritte, legte den Mund an das Schlüsselloch und rief mit gedämpfter Stimme: „Bitte, bitte, liebes Fräulein, — lassen Sie mich nur auf ein paar Minuten zu Ihnen ein.“

„Wer ist denn da?“ fragte drinnen etwas unmutig die Stimme der alten Dame.

„Nur das Stiftskind, Tante Gerolf, welches gar zu gern sein Herz vor Ihnen ausschütten möchte.“

„Um diese Stunde? Es ist ja lange Mitternacht vorüber! — Doch gebunden Sie sich nur einen Augenblick, Herzblättchen, ich bin auch jetzt bereit, Sie anzuhören.“

Aber es vergingen doch Minuten, ehe sich die Thür öffnete und die Dame in einem weiten Schlafrock, den Kopf von einer riesigen betrankten Nachthaube bedeckt, auf der Schwelle erschien. „Kind, Kind, was machen Sie denn für Geschichten! Ist es manterlich, alte Leute aus dem Bette zu jagen?“ rief das Fräulein jetzt; aber es sah dabei durchaus nicht erzürnt aus und die Bewegung, mit welcher es das Stiftskind in das Gemach zog, war keineswegs zornverräthend.

Es waren unsagbar altmodische, wenn auch zu ihrer Zeit sehr kostbare Mobliens, mit welchen Fräulein von Gerolf ihre Zimmer ausgestattet hatte, — eine Einrichtung, wie sie Mode gewesen, als sich der Großvater die Großmutter nahm. (Schluß. f.)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. Korrekturen der Kaiserrede über die Schulreform. Mehrfach hatten schon in parlamente trivien Kreisen Zuhörer der Rede des Kaisers über die Schulreform im Kultusministerium geäußert, daß der Wortlaut dieser Rede an mehreren Stellen ganz anders gewesen sei, wie er nachher im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist. Jetzt finden wir in verschiedenen Blättern eine Erklärung hierfür. Der Kaiser reiste an demselben Tage, an dem er die Rede gehalten, zur Jagd. Er war also nicht im Stande, das Stenogramm seiner Rede selbst zu korrigieren. Die Korrektur desselben übernahm Herr Hinzpeter in Gemeinschaft mit dem Kasseler Direktor Dr. Hartwig. Nach dem Bericht des „Reichsanzeigers“ hat beispielsweise der Kaiser als berechtigt den Kassischen Gymnasien die „Realschulen“ gegenübergestellt. In Wahrheit aber soll der Kaiser bei den betreffenden Stellen gar nicht von Realschulen, sondern ausdrücklich von „Mittelschulen“ gesprochen haben. Ferner soll das Urtheil des Kaisers über die Presse wesentlich anders gelautet haben. Der Kaiser sprach dabei weniger allgemein, als es im Wortlaut des „Reichsanzeigers“ erscheint und mehr von verbummelten Literaten, welche

er mit dem Ausdruck Preßengel bezeichnete. Der Ausdruck Preßengel, dessen sich Zuhörer ganz bestimmt erinnern, fehlt in dem Bericht des „Reichsanzeigers“ völlig. Die ganze Stelle macht hier aber im Zusammenhang auf die Hörer einen nicht ganz so ungünstigen Eindruck wie nach dem „Reichsanzeiger“. An der Stelle, worin der Kaiser das Kasseler Schulleben erwähnte, hatte derselbe auch bemerkt, daß es ihm mitunter gelungen sei, an der vorgeschriebenen Schulzeit bis zu einer halben Stunde „abzuknapsen“, und daß ihm dies und das Hineinretten zur Schule und das Hinausretten allein ermöglicht habe, vom Leben außerhalb der Schule etwas zu sehen. Auch diese Notiz über das Abknapsen des früheren Schülers an der Schulzeit der Jenur des Herrn Hinzpeter zum Opfer gefallen. Mitglieder der Konferenz hatten deshalb schon erwartet, daß der Kaiser eine nachträgliche Berichtigung des im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Wortlauts seiner Rede werde folgen lassen.

Russland.

Paris, 16. Dezbr. Die Einfuhr Frankreichs betrug im November d. J. 364 Millionen, 4 Millionen weniger als im Vorjahre, die Ausfuhr 308 Millionen gegen 365 Millionen im Vorjahre. Die Abnahme der Ausfuhr wird theilweise der Mac Kinley-Will zugeschrieben. In den ersten 11 Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr 3034 Millionen gegen 3305 Millionen im vorigen Jahre, die Ausfuhr 3348 Millionen in dem gleichen Zeitraum 1889.

Notales.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die Verkehrseinnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (exkl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im November 1890 393 789 Mk., im November 1889 366 357 Mk., demnach Mehreinnahme 1890 27 432 Mk., vom 1. Januar bis ultimo Novbr. 1890 4 372 709 Mk., November 1889 4 135 557 Mk., also Mehreinnahme 1890 237 152 Mark. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt im November 1890 60 170 Mk., im November 1889 60 829 Mk., mithin Mindereinnahme 1890 659 Mark, vom 1. Januar bis Ultimo 1890 39 910 Mk.

Wilhelmshaven, 15. Dez. Die letzte Volkszählung hat folgendes ergeben: Die Zahl der Städte mit über 100 000 Einwohnern ist im letzten Lustum von 21 auf 26 gestiegen, die Zahl der Städte von 50 bis 100 000 ist voraussichtlich auf 23 stehen geblieben; die Zahl der Städte mit 20—50 000 Einwohnern dürfte von 82 auf annähernd wenn nicht mehr als 100 gestiegen sein. Außerdem hat Deutschland etwa 8 Dörfer mit über 20 000 Einwohnern.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Im Eisenbahnverkehrsverhande ist der Beschluß gefaßt, die fremden Ausdrücke, wie sie noch bislang im Eisenbahnverkehr gebräuchlich waren, möglichst zu meiden. Von der oldenburgischen Eisenbahnverwaltung ist daher an sämtliche Bureau und Dienststellen im Bereiche unserer Eisenbahn eine diesbezügliche Verfügung erlassen und zugleich den Eisenbahnbeamten aufgegeben, sowohl im dienstlichen Verkehr als im Verkehr mit dem Publikum sich der neuen Bezeichnungen und Ausdrücke thunlichst zu bedienen. In der Verfügung werden, um einige Beispiele anzuführen, u. a. genannt: Güterexpedition soll heißen Güterannahme bezw. Güterausgabe, Perron-Bahnhufe, Korridor-Gang bezw. Haupt- oder Nebengang, Vestibule-Vorhalle, Wägetausgabe = Fahrkartenausgabe, Damentoilette-Waschkammer für Damen, Bahnhofsrestauration = Bahnhofsverköstigung, Bahnhofsrestauration = Bahnhofsverköstigung, Restaurationszimmer = Erfrischungszimmer bezw. Speisezimmer, Speisezimmer, Buffet = Schenkstisch u. s. w. Diese Verfügung soll, wie verlautet, am 1. Febr. n. J. in Kraft treten.

Wilhelmshaven, 16. Dez. Die neueste Lebensmittelpreis-tabelle der „Stat. Corr.“ läßt erkennen, daß die Getreidepreise im November an den meisten Marktorten noch gestiegen sind, während die Fleischpreise zum Theil nicht unerheblich zurückgegangen sind; Speck und Schmalz folgten dem Fleisch, bei Kartoffeln und Roggenmehl überwiegen die Preisrückgehungen. Ein Vergleich der letzten Preise mit denen des November 1889 ergibt, daß im Laufe des letzten Jahres theurer geworden sind: Kartoffeln um 35,5 Proz., Roggenmehl um 14,8 Proz., Hafermehl um 8,4, Rindfleisch um 7,4, Kalbfleisch um 6,6, Eier um 5,6, roher Kaffee um 4,8, Roggen um 4,2, Erbsen um 4,0, Weizen und Weizenmehl um 3,3, Reis um 1,8 und Gerste um 0,7 Proz.; billiger dagegen Erbsen um 0,4, Schweinefleisch um 1,2, Schweinefleisch um 1,4, Speck um 1,6, Speisebohnen um 2,4, Linien um 6,8, Hafer um 10,8, Heu um 17,2 und Stroh um 36,5 Proz.

Vermischtes.

Das Ritterstandbild des Großen Kurfürsten, welches während des Umbaus der langen Brücke in Berlin auf ein eisiges dazu hergerichtete Pfahngerüst im Spreebette gestellt werden soll, hat sich in seinem unterem Postamente als bausällig erwiesen, namentlich sind die Marmortheile desselben derartig verwittert, daß das ganze Denkmal auseinander genommen werden muß. Der Umbau soll übrigens das Aussehen der ursprünglichen historischen Brücke möglichst getreu wiedergeben, nur daß dieselbe bedeutend breiter wird.

An Opfern von Monte Carlo sind vom 1. bis 14. d. M. nicht weniger als acht gezählt worden. Das letzte Opfer war ein 40 Jahre alter Herr, den man in seinem Zimmer wenige Stunden nach seiner Rückkehr von Monte Carlo erhängt vorfand. Tags zuvor war an einsamer Stelle auf dem Plateau zwischen Nizza und Monte Carlo die Leiche eines jungen Engländers gefunden worden, der seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht hatte. Er saß auf der Erde, mit dem Rücken gegen einen Fels gelehnt, und sein Gesicht hatte einen ganz ruhigen Ausdruck. Der junge Brite, dessen Namen die Behörde aus Rücksicht auf seine hochbetagten Verwandten verschweigt, war längere Zeit in Monte Carlo zu Hause, wo er stets an der Seite des bekannten Engländers Bettson erschien. Dieser hat dadurch eine traurige Verhinderung erlangt, daß er, nachdem er sein großes Vermögen 6 Millionen Francs an der Roulette verloren hatte, zum Fährer herabstank, indem er, um sich neue Mittel zu verschaffen, einen gefälschten Cheque von 25 000 Francs bei der Credit Lyonnais präsentierte, worauf er später verurtheilt worden ist. Der Engländer, der sich jetzt entleibt, hatte dann mit wechselndem Glück allein das Spiel fortgesetzt, bis ihm der Verlust von 255 000 Francs, welchen er in einem Tage erlitten, in den Tod trieb.

Grenoble, 16. Dez. Auf dem Todten See bei Vizille brachen drei Geistliche Namens Piolat, Sandoz und Richard im Eise ein und ertranken.

Sosnowice, 17. Dez. Im Kohlenbergwerke „Mortimer“ ist ein Fahrstuhl zwölf Personen sind erschlagen.

— (Ein Schlittenvelociped.) Man schreibt der „Frankf. Ptg.“: Wenn der Schnee die Wege deckt, verliert das Fahrrad seine Dienste, ebenso wie alle anderen Straßenfahrwerke, die den Boden nur mit kleinen Flächen berühren. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Lehrer Thanner in Börsing bei Rempten einen vom Fahrer durch Treten fortzubewegende Schlitten erfunden und sich patentirt lassen. Die Fortbewegung erfolgt dabei mittels zweier Schubstangen, welche, durch Winkelhebel von den Tritten des Fahrers bewegt, sich abwechselnd (schrittweise) gegen die Fahrbahn stemmen und das stetige Fortgleiten des Schlittens herbeiführen; das Ganze ist die auf das Velociped angewandte Mechanik des „Stachelns“ beim Schlittensfahren der Knaben, und das Lenken geschieht, analog wie beim Fahrrad durch eine vordere drehbare Lenkstange. Gewiß wird auch diese neue Art des Sports sich rasch da Freunde erwerben, wo ausgebeutete Schnee- und Eisbahnen zur Verfügung stehen.

— Ein vierbeiniger Musikritter lebt in Darmstadt und heißt Caro. Dieser Hund wuchs im Schooße einer Familie auf, welche mit Leidenschaft die Musik im Hause pflegte. Der Hausvater spielte Violoncello und war Dirigent des achtstimmigen Orchesters. Caro entzog sich Anfangs den Tonwirkungen der Hauskapelle durch die Flucht, später aber zwang ihn der Hausvater, dicht neben seinem Stuhle Platz zu nehmen. Der Dirigent aber besaß ein choleraisches Temperament und so oft ein Fehler gemacht wurde, wollte er mit den Bogen gegen den Stuhl schlagen und traf in der Regel den treuen Caro, der dann ein kurzes Geheul ausstieß. Mit der Zeit lernte der oft geschlagene Hund Ursache und Wirkung unterscheiden und er heulte, sobald eine falsche Note gespielt wurde. Dadurch entging er dem Schläge seines Herrn. Auf diese Weise bildete sich Caro zum Musikritter aus und er heult jetzt in öffentlichen Konzerten, sobald ein falscher Ton sein Herrs Ohr verlegt.

— (Aus der Instruktion.) Offizier (läßt die Choren der Kompanie nennen. Die Spielleute sind noch nicht erwähnt): „Was sind das denn für Leute, die auf der Wache Morgens, Mittags und Abends den gräßlichen Spektakel machen, den man im ganzen Kasernement hört?“ — Rekrut: „Das ist der Herr Hauptmann und der Herr Major.“

— (Gute Ausrede.) Herr (zum Heirathsvermittler): „Bei Ihnen bin ich schon reingefallen Ihre Partie habe ich geheirathet, aber meine reiche Frau giebt mir nichts von ihrem Reichthum.“ — Heirathsvermittler: „Nun, können sie sich etwas besseres wünschen? Eine reiche Frau haben Sie, aber eine geschiedte noch dazu!“

Gemeinnütziges.

Häuser aus Sägespänen ist, wie das Grundeigentum mittelthät, die neueste Errungenschaft der Technik. Mehrere größere Bauten sollen jetzt aus diesem Material hergestellt werden. Die Sägespäne werden mit bestimmten, billigen pulverisirten Mineralien vermischt und in Formen von Kalkstein, Plastersteinen u. s. w. unter einem hydraulischen Druck von 1 1/2 Millionen kg auf den Quadratmeter gepreßt. Die Sägespäne bilden alsdann ein Baumaterial, das keinerlei Feuchtigkeit mehr anzieht, außerordentlich fest und von verhältnismäßig geringem spezifischen Gewicht ist. Es ist auch keiner Verwitterung unterworfen und seine Feuerfestigkeit eine fast absolute.

Literarisches.

Gerade zur rechten Zeit stellt sich Admiral Werner mit einem neuen Werk für den Weihnachtszeit ein. Er nennt dasselbe „Deutsches Kriegsschiffleben und Seefahrtskunst“. (Verlag von Brockhaus in Leipzig.) Man könnte, wenn man nur oberflächlich den Titel ansieht, versucht sein zu fragen, ob denn die jetzt schon recht reichhaltige Marine-Literatur so dürftig sei, daß sich eine eingehende Schilderung des Kriegsschifflebens bezw. der Seefahrtskunst rechtfertigt. Wer offen sein will, wird, nachdem er das neueste Produkt Werners der Mühen gelesen, zu einer Bejahung kommen müssen. Wohl sollte es bisher nicht an einzelnen Werken, die sich mit dem einen oder anderen der hier von Werner meisterhaft behandelten Gegenstände theilweise in recht breiter Ausföhrung befassen haben, aber die Darstellungen waren meistens nur Skizzen, die bestehende Lücke anzufüllen und ein zusammenhängendes Ganze zu schaffen, er hat in seiner fesselnden Schreibweise, uns ein ausführliches, anschauliches, farbenprächtiges Bild von dem Leben und Treiben an Bord eines Kriegsschiffes, wie von den Erlebnissen auf einer längeren Seereise gegeben. In die Erzählung verwebt er in geschickter Form die Erklärung der seemannischen Ausdrücke, ohne auch nur ein einziges Mal in den trockenen Lehrton zu verfallen. Werners „deutsches Kriegsschiffleben“ gehört zu dem Besten, was die Marine-Literatur aufzuweisen hat und wird sich in Marine- wie in Laienkreisen nicht minder schnell zahlreiche Freunde erwerben, wie seine früheren Schöpfungen. Für jüngere Offiziere und Seeladetten, im weiteren für jeden Marine-Begeisterten wie auch für den sich besonders für Marine interessirenden Laien dürfte es kaum ein passenderes Weihnachtsgeheim geben. Der Preis für das 450 Seiten umfassende, mit vielen und sehr instruktiven Holzschnitten und Vollbüchern versehene Buch ist auf nur 9 Mark, gebunden auf 10 Mark gestellt. Dem weniger Bemitteltesten die Anschaffung durch Lieferungen zu 50 Pf. ermöglicht.

Besuch der Kronprinzessin in der Handarbeitsausstellung der „Wiener Mode“. Die überaus reiche und qualitativ überaus bedeutende Ausstellung weiblicher Handarbeiten, welche die „Wiener Mode“ veranstaltete, hat auch die Ehre des Besuchs der Kronprinzessin Wittve, Erzherzogin Stefanie erhalten. Die hohe Frau widmete den ausgestellten Objekten eine eingehende Besichtigung, welche fast eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Dem hohen Besuch wurden bei dieser Gelegenheit von den Herausgebern des Blattes, den Herren Colbert und Biegler, mehrere der anwesenden Künstlerinnen vorgeführt, wobei die hohe Frau verschiedene dieser Damen durch schmeichelhafte Ansprachen auszeichnete; vornehmlich unterhielt sich der fürstliche Gast mit Frau Pleyer aus Wien, die den ersten Preis erhalten hatte.

Als willkommenes Bote zum neuen Jahr erscheint zum zweiten Male in ganz neuer Ausstattung und Bearbeitung der allen Pflanzenfreunden unentbehrlich gewordenen „Abreißkalender von J. C. Schmidt in Felt“, der unter einem schönen Rezipieren eine Fülle guter Rathschläge namentlich für die Pflege der Zimmerpflanzen bringt, sich auf 365 Tage vertheilt. In angelegender Weise geschriebene Notizen für den Vor- und Hausgarten, die Gemüsel- und Pflanzenzucht, selbst die Land- und Forstwirtschaft findet angemessene Berücksichtigung. Der Kalender ist einzig in seiner Art und da er auch Sinnprüche und Verse nicht vermissen läßt, und nicht einmal mehr als seinesgleichen kostet, so wird er kaum in einem Familienheim fehlen dürfen.

Von der Wasserfauna. Bilder aus dem Seeleben, von Philipp Knieß. 4. Aufl. ca. 280 Seiten. Preis 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg. In dem vorliegenden Bande finden wir 12 in sich abgeschlossene, kurze und längere Erzählungen und Novellen aus dem Seeleben vereint. Das Buch liefert, was sein Titel verspricht, aber es liefert auch mehr. Die Schilderungen der Meereserlebnisse, der Fahrten auf See und des Lebens in den großen norddeutschen Seefahrten, die Charakterzeichnungen der Kapitäne, Matrosen und hantelreichen Kaufleute sind bis in die kleinsten Eigentümlichkeiten nach dem Leben gezeichnet. Es sind offenbar wahre Geschichten, die uns vorgeführt werden, zum Theil tief ergreifend, zum Theil, und zwar allermeist, von köstlichem Humor durchwürt, ja, wir sehen nicht an, die köstlichen Erzählungen für Berlin zu erklären, die mit zu den besten gehören, was die Novellistik bieten kann. Kunst und Velleitheit finden wir nur in den seltensten Fällen zusammen, und in unserer Literatur ist es mit Darbietungen dieser Art noch recht dürftig bestellt. Um so erfreulicher ist es, in dem Werkfasser ein Talent kennen zu lernen, welches berufen sein dürfte, diese Lücke auszufüllen und unsern bisherigen Marinekünstler, Admiral Werner und Marinepfeifer Heims, nicht nur ebenbürtig an die Seite zu treten, sondern dieselben auf das glücklichste zu ergänzen.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte mein größtes Lager in
**Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern
 und Corsetten**

angelegentlichst empfohlen. Auswahl großartig! Preise billigt! Gute Waaren!

Roonstrasse 90. **H. Scherff.** Roonstrasse 90.

Photographie-Albums
 in ca. 100 verschiedenen Mustern von 50 Pfg. an bis zu den elegantesten empfiehlt
Carl Barkhausen
 Roonstraße 75b.

Makart-Bouquets
 von 1 Mark an, sowie
Porzellan-Rosen
 empfiehlt
Arnold Gossel.

Lilienmilch-Seife
 von **Carl John & Co.**, Berlin, ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extrakt die alleinige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; à Stück 50 Pfg. zu haben bei
H. Verlow, Götterstr. 14. **H. Grund.**

Allerfeinste Süßrahm-Cafelbutter.
 Molkerei Jaderberg sendet 9 Pfd. netto frei Nachnahme f. Mk. 11,50. Garantie. Zurücknahme.

Wandkalender
 für das Jahr 1891 (aufgezogen), à Stück 20 Pfg., empfiehlt die Buchdruckerei des „Tageblattes“ **Th. Süß.**

Für Samenhändler!
 Mein Verzeichniß von landwirthschaftlichen Gemüse- und Blumen-Sämereien eigener sorgfältiger Ernte für Wiederverkäufer versende auf Wunsch gratis und franco.
Emil Hermes, Silbershelm.

Echten Bremer Korn
 garantiert rein, à Flasche 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
 Neuestraße 7.

Wintermäntel,
 noch schöne Neuheiten in **Visites, Dolmans und Paletots** am Lager, bed. utend unter Preis.
A. G. Diekmann.

Rinder- & Pökelfleisch,
 ohne Knochen Pfund 55 Pfa.,
Schweine- & Pökelfleisch,
 pr. Pfund 35 Pfg.,
 empfiehlt
E. Bakker, Neuhappens.

Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Wir haben in Wilhelmshaven eine Depot-Kellerei eingerichtet und selbige Herrn **G. Endelmann** übertragen. Durch regelmäßiges Eintreffen von Spezial-Waggons ist Herr Endelmann in den Stand gesetzt, alle Aufträge sofort und bestens auszuführen und ersuchen wir ergebenst, sich durch Probebezüge von der vorzüglichen Qualität unserer Biere überzeugen zu wollen.
Das General-Depot für Nordwestdeutschland der Kulmbacher Rizzi-Brauerei.
Paul Naumann Nachf., Hannover.

Wollen Sie für viel Geld vorzügliche Sachen kaufen, so kaufen Sie getrost Ihre **Punschessenzen** von Auswärtigen, die meistens nicht wissen, welche exorbitante Preise sie für ihre Fabrikate nehmen sollen.
 Wollen Sie aber für wenig Geld mindestens ebenso vorzügliche Fabrikate haben, so nehmen Sie nur **Arnoldt's so beliebte Punschessenzen!**
 Wein-Punschessenz à Fl. 1.— Mk. Rum-Punschessenz à Fl. 1,50 Mk.
 Trac- " 1,25 " Schwedisch. " 1,75 "
 Kaiser-Punschessenz à Fl. 2.— Mk.

Cigarren
 in Packungen von 25, 50 u. 100 Stück und schöner Ausstattung
 mit 5 Proz. Rabatt.
 Probezehntel und Reste zu Einkaufspreisen empfiehlt
Joh. Freese.
 Um mein Lager in

Porzellan, Glas u. Steingut
 zu räumen, verkaufe deshalb von heute ab mit 10 Prozent Rabatt. Bei Bedarf halte mich empfohlen.
F. W. Mengers.

Schuh- und Stiefel-Lager
 von **Otto Baars,**
 Königstraße,
 empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken **Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln** mit und ohne warmem Futter.
 NB. Gebe von jetzt bis Weihnachten jedem Käufer 1 Paar Pantoffeln gratis.

Neuzeitliche
 von Mk. 3,50 an, sehr preiswerthe **Zeitungs-Kappen** sowie andere Holzfaschen in großer Auswahl vorrätig.
Arnold Gossel.

Zu vermieten
 zum 1. Januar oder später eine Wohnung in der Roonstraße Nr. 7, eine dito in der Kasernenstraße Nr. 4.
Latann.

An- und Rückkauf
 von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Velocipeden, Gold- und Silberfachen u. s. w.
F. Krüger, Bant,
 Aulerstraße, neben der Arche.

Schlafdecken
 empfehle.
Georg Reich.

Oldenburgerstr. 2. Oldenburgerstr. 2.
B. Mateling,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
 empfiehlt zu Weihnachts-einkäufen sein reichhaltiges
Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Lager.
Große Auswahl! Billige feste Preise!
Altes Gold und Silber
 nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

In grosser Auswahl Herren- u. Knabenanzüge, Heberzieher u. Schlaftröcke
 sowie **Reise- und Pferddecken.**
 Preise billigt.
Hugo Seifert,
 Roonstraße 82.

Flensburger Angostura
 weltberühmte Marke
 mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.
 In Wilhelmshaven: in **Hutmacher's Drogenhandlung,** Roonstrasse 92.

Empfehle große Vielseiter **Singer**
Nähmaschinen
 für 60 Mark.
Carl Borgelt,
 Mechaniker,
 Bant, Oldenburgerstraße 31a.

Regenschirme
 für Herren, Damen u. Kinder in jeder guter Waare mit hübschen modernen Griffen.
A. G. Diekmann.

Zu vermieten
 zum 1. Februar eine Oberwohnung, Wörsenstr. 31. Zu erst. Marthstr. 16.
Heizbares Logis
 für zwei junge Leute. Neuestraße 11.

Christbaum-Konfekt
 als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen
 Mk. 2,80
 Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufer sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
 Dresden-Pl. Königsbrucherstr. 80b.

Eine Parthie reinerweilene Kleiderflanelle
 habe sehr preiswerth abzugeben.
Georg Reich.

Zu den Festtagen
 empfehle:
Weizenmehl 00, Wallnüsse, Haselnüsse, Succade, Rosinen, Mandeln, Trauben-Rosinen, Brachmandeln, Baum-Confect, " Lichte, Apfelsinen, Citronen,
 täglich frische Hefe.
F. W. Mengers.
Zu vermieten
 zum 1. Mai n. J. eine freundliche Wohnung mit 3 oder 4 Räumen.
W. J. Schröder, Schaar.